

Friedensbündis OHZ

Aktion für mehr Schutz von Kriegsdienstverweigerern

Friedensbündnis OHZ übergibt gesammelte Unterschriften an EU-Kommission



Aktive des Mahnwachen-Teams sammelten an Kurt-Albrecht-Gedenkstele in der Bahnhofstraße Unterschriften für den Schutz von Deserteuren aus der Russischen Föderation und Belarus.

LUCAS BRÜGGEMANN

Osterholz-Scharmbeck. Die Aktivisten des Mahnwachen-Teams im Friedensbündnis OHZ beteiligen sich an einer europaweiten Unterschriftenaktion. Die Unterzeichner fordern, Kriegsdienstverweigerern aus der Russischen Föderation und Belarus Asyl zu gewähren. Zur Zeit erhielten sie nur Asyl und Schutz, wenn sie einen Einberufungsbefehl nachweisen können, heißt es vom Friedensbündnis. „Nach einer Einberufung ist es für sie meist unmöglich, einem Einsatz im Krieg zu entkommen“, erläutert Elke Lies das Dilemma der Männer, die nicht in den Krieg ziehen wollen.

„Wenn es ihnen vor der Einberufung gelingt, unterzutauchen und zu fliehen, gelten sie in Deutschland nicht als Kriegsdienstverweigerer und erhalten keinen Schutz, dann müssen sie als ‚Illegale‘ irgendwie durchkommen.“

„Stell dir vor es ist Krieg und keiner geht hin.“ Mit diesem Zitat unterstrich Herbert Behrens in einer Gedenk-Ansprache die Rolle des Deserteurs: „Es gibt keinen Krieg ohne Soldaten. Den Zweiten Weltkrieg, das größte Verbrechen in der Geschichte der Menschheit, hätte es ohne Soldaten niemals gegeben. Kurt Albrecht war mutig. Er wollte nicht mehr Teil des Krieges sein.“ An die Ermordung Kurt Albrechts zu erinnern, bestärke das Bündnis darin, Menschen zu schützen, die sich dem Kriegsgeschehen entzogen, obwohl ihnen dafür harte Strafen drohten.

Das Mahnwachen-Team sammelte in Gedenken an Kurt Albrecht innerhalb von zwei Stunden über 60 Unterschriften am Jahrestag seiner Hinrichtung. Am 28. April vor 78 Jahren, wurde der 17-jährige Deserteur in Osterholz-Scharmbeck hingerichtet, weil er kurz vor Kriegsende von der Truppe flüchtete.

Der unterzeichnete Appell wird am Internationalen Tag der Kriegsdienstverweigerer, am 15. Mai in Berlin und weiteren europäischen Hauptstädten den EU-Vertretungen übergeben, darunter werden mindestens 370 Unterschriften aus dem Landkreis Osterholz sein. Als Vertreterin des Friedensbündnis OHZ nimmt Elke Lies am Empfang vor der Vertretung der Europäischen Kommission in Berlin teil.

Das Friedensbündnis lädt weiterhin jeden Dienstag ab 18.30 zu Mahnwachen für Frieden für die Ukraine auf dem Marktplatz in Osterholz-Scharmbeck ein. Die Mahnwachen dauern circa 30 Minuten und bieten Gelegenheit zu Gesprächen, nächste Aktionen werden dort geplant.